

# Jahresbericht 2011

## 1 Einleitung

Nachdem die vergangenen vier Jahresberichte den Themen „Integration“, „Partizipation“, „Gesundheitsförderung“ und „Sozialisation“ gewidmet waren, befasst sich der Jahresbericht 2011 mit dem Begriff der Jugendkultur.

Ein Begriff, der sich genauen Definitionen entzieht und in der Fachwelt sehr vielfältig interpretiert wird. Um Jugendkultur zu verstehen, darf man diese nicht nur als gesellschaftlichen Ausdruck sehen sondern als Prozess, als ein dynamisches Wesen, welches sich in ständiger Bewegung befindet, nicht in eine bestimmte Richtung sondern vielmehr in mehrere Richtungen gleichzeitig.

Jugendkultur und Gesellschaft beeinflussen sich wechselseitig, sie sind der Alltag, die Manifestation der kulturellen Paradigmen der Jugend.

## 2 Jugendkultur in der offenen Kinder- und Jugendarbeit

Jugendkultur ist ein Kernthema in der offenen Jugendarbeit, denn wer mit Jugendlichen arbeitet, bewegt sich im Entfaltungsbereich deren Kultur. Ziel der Jugendarbeit ist nicht, diese Kultur zu beeinflussen, sondern im individuellen Kontext Experimentierfelder zu schaffen, den Jugendlichen Plattformen zu bieten, um ihre Kultur zu leben und zu entwickeln. Das Zugeständnis zur Selbstbestimmung der Jugend durch die Erwachsenenengesellschaft steht und stand immer im Konflikt mit gesellschaftlichen Erwartungshaltungen. Die offene Jugendarbeit soll hier eine vermittelnde Funktion haben, interkulturell und generationenübergreifend sucht sie den Dialog, aktiviert Ressourcen und fördert Kinder, Jugendliche und Erwachsene im Ausdruck ihrer eigenen Lebensweise.

Gemäss des Verbands offenen Kinder- und Jugendarbeit Kanton Bern (voja) gehört die Förderung der Jugendkultur zu den fünf zentralen Wirkungszielen in der offenen Kinder- und Jugendarbeit. Jugendliche brauchen Freiraum. Sie werden von der Jugendarbeit bei der Ausübung und Entwicklung ihrer eigenen Kultur unterstützt, ohne dass die Jugendarbeitenden aktiv Einfluss darauf nehmen. Die Arbeit mit den Jugendlichen soll in erster Linie in ihrem eigenen Sozialraum stattfinden, hier sollen gemeinsam mit ihnen Möglichkeiten geschaffen werden, sich und ihre Kultur zu produzieren und zu präsentieren. Partizipation spielt in diesem Bereich eine grosse Rolle, denn wenn wir davon sprechen Jugendliche zu begleiten und zur Eigeninitiative zu motivieren, kann das nur durch partizipative Methoden erreicht werden.

Wie die Kultur selbst, sind auch Methoden und Ansätze, welche sich damit auseinandersetzen in einem ständigen Prozess. Dies ist eine grosse Anforderung nicht nur an die Jugendarbeitenden, sondern auch an die Fachwelt. Grundlagenpapiere, Handlungsmaximen und Theorien werden, noch während sie erstellt werden, von sich schnell ändernden Trends überholt. Ein gutes Beispiel dieser Entwicklungen sind die neuen Medien: Ein grosses Thema unter den Jugendarbeitenden, ein bedeutsamer Trend, der stark wächst und an Komplexität kaum zu überbieten ist, da er massgebend von den Jugendlichen beeinflusst wird. Die Auseinandersetzung damit, obwohl alle Bereiche und Fachrichtungen

der Jugendarbeit betroffen sind, wurde viel zu lange hinausgeschoben und von den Mitarbeitenden selbst als zu wenig prioritär betrachtet.

Die offene Jugendarbeit Worb befasst sich intensiv mit aktuellen Themen im Bereich Jugendkultur, durch den Austausch in den Fachgruppen des Verbands voja, durch das Eröffnen von neuartigen Experimentierfeldern und durch die, wie der Name schon sagt, „offenen“ Herangehensweise an einen dynamischen, sich schnell ändernden Ausdruck der aktuellen Jugendgenerationen.

### 3 Projekte im Bereich Jugendkultur

*Ein Abend im Jugendtreff, fernab von den nervigen Eltern und den Hausaufgaben; mit Gleichaltrigen eine Disco organisieren; auf Leinwände sprayen ohne Angst zu haben, erwischt zu werden; im Hiphop-Workshop trendige Tanz-Moves erlernen oder an einem Rapkonzert einmal selbst das Mikrophon in der Hand halten.*

Aspekte von Jugendkultur sind in der offenen Jugendarbeit Worb in jedem der vier anderen Themenbereiche wieder zu finden. Die grösste Herausforderung für die Jugendarbeitenden hier ist, Trends rechtzeitig zu erfassen, die Arbeitsziele anzupassen und neue, aktuelle und der Nachfrage entsprechende Angebote zu generieren.

*Musik hören und selber machen; mit Freunden beim Bahnhof rumhängen; der erste Kuss; die erste Freundin; Probleme mit Eltern und Lehrern; Sprayen; das erste Mal Marihuana rauchen; 500 Freunde auf Facebook haben; im Geografieunterricht schlafen; der erste schlimme Kater; 24-Stundenschicht an der neuen Konsole; sich nur noch schwarz kleiden; anti-sein; sich verlieben; zerrissene Jeans anziehen; an ein Wurzel5 Konzert gehen.*

Jugendkultur ausüben heisst jugendlich sein, jugendlich sein heisst Jugendkultur zu leben. Für viele der Punkte, welche man der Kultur der Jugendlichen zuordnen könnte, lassen sich keine Angebote generieren, sie passieren einfach. Wir stellen an dieser Stelle geeignete Plattformen zur Verfügung, um diesen Entwicklungen Raum zu geben.

#### 3.1 Wiedereröffnung des Jugendtreffs Worb

Aufgrund fehlender Nachfrage wurde der Treffbetrieb im Freizeithaus vor drei Jahren eingestellt. Die dafür vorgesehenen, gut ausgestatteten Räumlichkeiten wurden in dieser Zeit für einzelne Parties und Workshops genutzt. Der Wunsch nach Räumen wurde zwar nach wie vor von den Jugendlichen geäussert, der Standort am äusseren Stalden aber auch kritisiert. Nichtsdestotrotz haben wir uns Ende 2010 auf die Suche nach einem Treffteam gemacht, welches den Jugendtreff wieder aktivieren will. Eine



Herausforderung, wie es sich herausstellte. Denn die aktuelle Generation Oberstufenschüler konnte sich unter „Jugendtreff“ nicht viel vorstellen. Der geäußerte Wunsch bezog sich wohl auch mehr auf ein Angebot, nicht auf die direkte Mitwirkung an der Organisation. Trotzdem konnte im Januar 2011 mit einem fünfköpfigen Treffteam ein regelmässig geöffneter Jugendtreff, Freitagabend von 18.30 – 22.00Uhr, realisiert werden. Anfangs eher zögerlich, sind die Besucherzahlen im Laufe des Jahres stetig gestiegen. Nach Abschluss der Pilotphase im Sommer wurde beschlossen, das Projekt fix in unsere Planung aufzunehmen. Seit Oktober 2011 ist ein neues Treffteam am Werk, die Besucherzahlen bleiben auf einem hohen Niveau von durchschnittlich 30 Jugendlichen aus Rüfenacht und Worb. Die Zusammenarbeit mit dem Treffteam sowie die regelmässige Präsenz der Jugendarbeitenden im Sozialraum der Jugendlichen ist eine gute und wichtige Plattform Beziehungen zu den Jugendlichen zu knüpfen und zu festigen.

### 3.2 Clubräume

Die zwei Kellerräume im Freizeithaus wurden über das ganze Jahr von zwei Jugendgruppen rege genutzt. Die Jugendlichen organisieren sich in der Gruppe, übernehmen Verantwortung für die Räume, richten diese nach ihren Vorstellungen ein und nutzen sie. Dabei werden sie von den Jugendarbeitenden begleitet und gefördert. Dieses Angebot richtet sich ausschliesslich an Jugendliche, die bereits aus dem Regelschulalter heraus sind.



### 3.3 Hip-Hop Workshop

In Zusammenarbeit mit dem „freiwilligen Schulsport Worb“ konnte ein Workshop realisiert werden. Er findet im Freizeithaus statt und wird durch die Jugendarbeit betreut. Eine anspruchsvolle aber freudige Aufgabe. Eine Gruppe aus dem Workshop konnte sich an der Mini-playback-Show im Bärensaal schon erste Publikumserfolge holen und 2012 ist ein eigener grösserer Auftritt geplant.

### 3.4



### facebook

Das Thema Medien ist aufgrund der rasanten Entwicklung und ständiger Expansion besonders im digitalen Bereich bei Jugendlichen sehr aktuell. In der Arbeit mit Jugendlichen, unter anderem auch auf Facebook, stellt man schnell fest, wie sehr sich der digitale Fortschritt besonders im Internet auf das Freizeit- und Sozialverhalten von Jugendlichen auswirkt. Es ist im Bezug auf diese Entwicklungen wichtig, gut und vor allem aktuell informiert zu sein. Der Trend, soziale Räume und Kontakte über das World Wide Web, beispielsweise über Social Networks (Facebook, Netlog etc.) zu erschliessen, verlangt auch eine Anpassung der Konzepte. Die Jugendarbeit hält sich aus diesem Grund vermehrt auch im digitalen Sozialraum auf, in welchem vor allem Facebook eine gute Plattform bietet, Angebote zu bewerben, Umfragen durchzuführen und mit den Jugendlichen in Kontakt zu bleiben.

### 3.5 Kul-Tour Event



Im Rahmen des 2. Kantonalen Tages der offenen Kinder- und Jugendarbeit lancierte die Jugendarbeit Worb am 3. September 2011 den Kul-Tour Event. Beginnend mit einem Gratisapéro bot der Anlass eine breite Palette an jugendkulturellen Highlights. Nachdem die Besucher im Konzertraum den Film „Pizza Bethlehem“ auf Grossleinwand geniessen konnten, zeigte eine Parcour-Gruppe aus Solothurn auf einem eigens dazu aufgebauten Hindernislauf ihre besten Stunts. Anschliessend präsentierte die renommierte Breakdance-Gruppe „Massive Skillz“ eine Top-Choreographie und zum Schluss traten zwei Berner Newcomer Rap-Acts auf der Openair Bühne vor dem Freizeithaus auf. Mit über fünfzig Besuchern aus allen Alterssegmenten war der Event ein grosser Erfolg.

## 4 Flashes aus anderen Aufgabenbereichen

### 4.1 Modianlässe

Die Mädchenwoche und die regelmässigen Mädchenabende sind ein fester Bestandteil des Angebots der offenen Kinder- und Jugendarbeit Worb. Viele der Mädchen sind damit „gross“ geworden und möchten diese Anlässe nur für Mädchen nicht missen. Auch wenn gemeinhin gedacht wird, dass in der Gesellschaft die Gleichberechtigung der Geschlechter Realität ist, so entdeckt man bei genauem Hinsehen immer noch grosse Ungleichheit: Berufswahl, Ausgestaltung der Lebensentwürfe, Löhne, Beanspruchung von Platz im öffentlichen Raum. Dies ist uns Anlass und Grund die geschlechtsspezifische Arbeit mit den Mädchen weiterzuführen, ja durch vermehrte Partizipation noch zu fördern.

### 4.2. Spielen in Worb und in Rüfenacht



Die Präsenz der Mitarbeitenden der offenen Kinder- und Jugendarbeit Worb wird von den Kindern, Jugendlichen, Eltern und Bezugspersonen sehr geschätzt. Das „Spielen in Worb“ wurde auf dem Wyden-Schulhausplatz gestartet und dann doch wieder auf den Zentrums-Schulhausplatz verlegt. Hier sind immer viele Kinder, auch weil die Tagesschule da ihren Standort hat. Gegen Ende Jahr wurde die Zusammenarbeit und der Austausch mit der Tagesschule intensiviert. Dies führte zu gemeinsamen Zvieri- und Spielanlässen. Die spielerische und niederschwellige Kontaktnahme mit den Kindern und Jugendlichen führte zu intensiven Kontakten. Einige der Jugendlichen nehmen auch aktiv an anderen Angeboten der offenen Kinder- und Jugendarbeit teil.

#### Robi Rüfenacht

Im Robi-Verein hat ein Generationenwechsel stattgefunden. Die Zusammenarbeit mit den neuen Robi-Frauen ist frisch

und erspriesslich, denn alle Frauen sind auch aktive Robi-Benützerinnen. Der Robi als Ort für unterschiedliche Zielgruppen bleibt eine Herausforderung. An warmen und sonnigen Tagen sind bis zu 50 Personen auf dem Platz. Da die heutigen Jugendlichen aber auch schon als Kinder an den Angeboten teilnahmen, sind heute andere Formen der Zusammenarbeit und Verständigung möglich. Auch auf dem Robi finden viele Erstkontakte stand, welche dann in weiterer Projektmitarbeit der Jugendlichen mündet (z. B. Bistrowoche, Schülerdisco, Modianlässe, Schülertreff). Die Kontakte werden durch die wöchentlichen Pausenplatzbesuche gepflegt und vertieft.

#### 4.3 Ferienangebote: Waldwoche, Modiwoche, Robiwoche



Die Waldwoche war nur wenige Tage nach der Ausschreibung bereits ausgebucht; 20 Kinder aus allen Dorfteilen. Die Robiwoche bei schönstem Herbstwetter lockte täglich an die 30 Kinder und Eltern an. Die Modiwoche steht im Frühling in starker Konkurrenz zu den Tageslagern der reformierten Kirche und dem EGW und gleichzeitig steht wohl ein Generationenwechsel an. Ferienangebote in Worb sind gefragt und beliebt. Für 2012/13 müssen unter den Anbietern bessere und verbindlichere Absprachen über den Zeitpunkt und das Zielpublikum stattfinden.

#### 4.4. Gesundheitsförderung

Anlässe in den Schulen Worboden und Rüfenacht

Die Zusammenarbeit mit beiden Schulen sowie dem Schulsozialarbeiter sind hervorragend und so wurde auch im vergangenen Jahr das bestehende Angebot im Bereich der Gesundheitsförderung (Worboden) und Teambildung (Rüfenacht) durchgeführt. Seitens der offenen Kinder- und Jugendarbeit möchten wir nicht auf diese Möglichkeit verzichten **alle** Oberstufenschüler/innen kennenzulernen. Auch im Worboden-Schulhaus werden die Kontakte durch wöchentliche Pausenplatzbesuche bestärkt.

#### 4.5. Vernetzung, Zusammenarbeit, Beratung

Die Zusammenarbeit mit Fachstellen innerhalb der Gemeinde (Sozialdienst, Schulleitungen, Schulsozialarbeit, den Kirchen, Tagesschule, Jugendrat) und auf Kantonsebene (voja) funktioniert gut. Die Fachkompetenzen der MitarbeiterInnen der offenen Kinder- und Jugendarbeit werden anerkannt und geschätzt.

In der Fachstelle, auf dem Robi, im Jugendtreff, bei Anlässen und im öffentlichen Raum finden Beratungen rund um die Themen berufliche Integration und Lebensbewältigung statt.

## 5 Ausblick 2012: Neue Schwerpunkte

Per 2013 wird die Kinder- und Jugendarbeit in die kantonale „Verordnung über die Angebote zur sozialen Integration“ (ASIV) aufgenommen und das „Steuerungskonzept der offenen Kinder- und Jugendarbeit im Kanton Bern“ abgelöst werden. Entsprechend wurde der Leistungsvertrag zwischen dem TJWO und der Gemeinde im Frühling 2010 per Ende 2011 bzw. 2012 gekündigt. Gleichzeitig wurde der TJWO beauftragt, einen Projektplan für die Jugendarbeit Worb ab Januar 2013 unter Berücksichtigung der Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen und der kantonalen Vorgaben hinsichtlich einer neuen kantonalen Ermächtigung auszuarbeiten. Als kantonale Grundlage gelten künftig dabei folgende Wirkungsziele:

- Integration;
- Sozialisation;
- Mitwirkung;
- Gesundheitsförderung und Prävention;
- Stärkung der Jugendkultur;
- kinder- und jugendgerechte Rahmenbedingungen.

Bei der Neukonzept sollen insbesondere den seit 1999 veränderten gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und den sozialpolitischen Entwicklungen Rechnung getragen werden (Kooperation mit den Bildungsinstitutionen, Kooperation mit der Schulsozialarbeit, verstärkte Ausrichtung auf den Sozial-raum, Kinderschutz, Berufsbildung u.a.). Seit 1999 wurden in der Gemeinde Worb im Bereich des Kinder- und Jugendalters verschiedene politische Fragen formuliert, welche mit der Neukonzeption ebenfalls beantwortet werden sollen: Nutzung/Standort Jugendtreff, Thematik „Jugend und Gewalt“, Jugendschutz, Freizeitgestaltung, Ferien-angebote („Ferienpass“), verstärkte kommunale Steuerung, Qualitätssicherung und Leistungsziele.

### Vision

Kinder und Jugendliche verfügen in der Gemeinde Worb über optimale Aufwuchsbedingungen.

Worb ist bis ins Jahr 2025 eine der drei kinder- und jugendfreundlichsten Gemeinden im Kanton Bern.

Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene

- sind fester Bestandteil des Worber Gemeinwesens;
- verfügen über attraktive Bewegungs-, Spiel-, Kultur-, Informations- und Begegnungsorte;
- beteiligen sich aktiv an attraktiven Freizeit- und Ferienangeboten;
- gestalten ihr öffentliches Lebensumfeld aktiv mit und gewinnen die älteren Generationen für ihre Anliegen;
- können ihre Entwicklungsaufgaben gut lösen und werden dabei optimal unterstützt.

### Mission

Wirkung

- Wir machen Kinder und Jugendliche stark für das Leben.
- Wir schaffen für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene günstige Bedingungen für die persönliche Lebensbewältigung.

- Wir fördern mit unseren Angeboten die Entwicklung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu gesunden, selbständigen und verantwortungsbewussten Mitgliedern des Worber Gemeinwesens mit Zukunftsperspektive.

#### Leistung

- Wir stellen Infrastrukturen zur Verfügung und erbringen professionelle pädagogische Angebote, welche Kinder und Jugendliche stützen (Prävention), fördern (Partizipation) und ihnen einen angemessenen Platz in unserer Gesellschaft ermöglichen (Sozialisati-on/Integration).
- Wir richten uns an alle Kinder und Jugendlichen in der Gemeinde. Unsere Angebote umfassen auch niederschwellige Freizeitangebote und Begegnungsmöglichkeiten. Un-sere Arbeit findet vorwiegend in ausserschulischem und ausserberuflichem Rahmen statt. Wichtig ist uns gleichzeitig auch der Übergang von Schule in Beruf und Erwach-senenleben.
- Wir sind auf junge Menschen zwischen 6 und 20 Jahren ausgerichtet. Wir arbeiten sys-tematisch mit Eltern, Schulen, Quartierorganisationen, Kirchen, Gewerbe, Behörden, Vereinen und Jugendverbänden zusammen und fördern den Dialog zwischen den Ge-nerationen. Als kommunale Anlaufstelle für Kinder- und Jugendfragen gehören Koordi-nation, Beratung, Vermittlung und Information zu unserem Grundauftrag.
- Bei gesellschaftlichen Schwierigkeiten von Kindern und Jugendlichen gehen wir den Ursachen auf den Grund und tragen individuell und auf Gemeindeebene aktiv zur Lö-sung bei.
- Wir setzen uns in all unserem Bestreben für die dauerhafte Verbesserung der Auf-wachsbedingungen in der Gemeinde Worb ein.

Die offene Kinder- und Jugendarbeit soll künftig auf der Basis von sieben Strategien er-bracht werden, was mit einer Neuausrichtung der Angebote verbunden ist. Die entspre-chenden Grundsatzentscheide durch das Departement Soziales bzw. den Gemeinderat von Worb dürfen im ersten Semester 2012 erwartet werden. Sobald beschlossen, wird die Öffentlichkeit umfassend über die Neuerungen informiert.

### Beiträge von Dritten

Mehrere Projekte wurden durch Beiträge von Drittorganisationen mitfinanziert und erst möglich gemacht:

- Kebab+ unterstützte die Bistrowoche.
- Der „Freie Kinder- und Jugendkredit Dekanat Region Bern“ die Robi-Renovationswoche
- Der Frauenverein Worb die Modianlässe
- Der BärnerJugendtag den Kul-Tour Event.



**Katholische Kirche Region Bern**



*„Die Jugend liebt heutzutage den Luxus. Sie hat schlechte Manieren, verachtet die Autorität, hat keinen Respekt vor den älteren Leuten und schwatzt, wo sie arbeiten sollte. Die jungen Leute stehen nicht mehr auf, wenn Ältere das Zimmer betreten. Sie widersprechen ihren Eltern, schwadronieren in der Gesellschaft, verschlingen bei Tisch die Süßspeisen, legen die Beine übereinander und tyrannisieren ihre Lehrer.“*

Sokrates, Griechischer Philosoph um 469 vChr - 399 vChr



Mitarbeitende und Vorstand: Karin Baumgartner, Peter Jäger, Nicole Joerg Ratter, David Pestalozzi, Rebekka Althaus, Luca Patocchi, Franziska Wetli, Theo Schmid, Letterio Perillo, Jonathan Gimmel. Nicht auf dem Foto: Lars Villiger, Christoph Rytz.

Dies ist der letzte Jahresbericht in dieser Form. Ab 2012 wird die offene Kinder- und Jugendarbeit über die neuen Ziele, Angebote und Erfahrungen berichten.

für den  
Vorstand und die Mitarbeitenden

Jonathan Gimmel  
Präsident